

Die Air Base Ramstein in der Westpfalz ist nicht wegen der Zwischenlandung des US-Präsidenten Obama, sondern wegen ihrer zentralen Rolle im US-Drohnenkrieg wieder einmal in die Schlagzeilen der Mainstream-Medien geraten.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 065/14 – 07.04.14

Präsident Obama landet auf der Air Base Ramstein, um mit verwundeten Soldaten zu sprechen

Von Staff Sgt. Sara Keller, Pressestelle des 86. Lufttransportgeschwaders
KAISERSLAUTERN AMERICAN, 03.04.14

(<http://www.kaiserslauternamerican.com/president-obama-visits-wounded-warriors-at-ramstein/>)

Die (Präsidentenmaschine) Air Force One landete am 29. März in Ramstein, weil Präsident Barack Obama einige (verwundete) US-Helden treffen wollte.

Eine Woche lang war er durch Europa gereist und hatte auch einen Abstecher nach Riad in Saudi-Arabien, gemacht. Bei seinem Zwischenstopp in Deutschland wollte der Präsident mit verwundeten Soldaten aus dem (nahegelegenen) Landstuhl Regional Medical Center (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Landstuhl_Regional_Medical_Center) sprechen.

"Das Treffen mit dem Präsidenten war für mich schon fast eine surreale Erfahrung," sagte Sgt. 1st Class (Feldwebel) Shederis Lakin, ein verwundeter Soldat des 840. Transport-Bataillons der 595. Transport-Brigade. "Als einfacher Soldat trifft man ja nicht jeden Tag den Oberbefehlshaber. Ich fühle mich sehr geehrt, weil ich die Möglichkeit dazu hatte."



Präsident Obama mit General Gorenc
auf der Air Base Ramstein
(Foto: Senior Airman Damon Kasberg)

Während die Männer der 86th Logistic Readiness Squadron (der 86. Betankungs- und Wartungsstaffel) die Air Force One in nur 33 Minuten schnell und effizient mit 240.000 Pounds (191.000 kg) Treibstoff befüllten und damit einen neuen Rekord für die Betankung der Präsidentenmaschine aufstellten, sprach Obama mit General Frank Gorenc, dem Chef der US Air Force in Europa und Afrika (s. dazu auch http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08913_090713.pdf), und mit Brigadegeneral Patrick X. Mordente, dem Kommandeur des 86. Lufttransportgeschwaders (s. <http://www.ramstein.af.mil/library/biographies/bio.asp?bioID=16832>).

"Bei Dienstleistungen für den Präsidenten darf nichts schiefgehen," sagte Mordente. "Ich bin sehr stolz auf das Team des 86. Geschwaders in Ramstein, weil es dem Präsidenten so schnell und zuverlässig zu Diensten sein konnte."

Obwohl der Besuch für die verwundeten Soldaten überraschend kam, war das Zusammentreffen mit dem Präsidenten in kleinem Kreis eine Erfahrung, die sie niemals vergessen werden.

"Es bedeutete mir sehr viel, dass sich der Präsident Zeit für ein Gespräch mit uns Verwun-

deten genommen hat," betonte Lakin. "Ich habe eigentlich damit gerechnet, das wir mit hundert anderen Leuten in einem Saal sitzen und ihm zuhören würden. Er hat sich aber zu uns gesetzt und mit jedem Einzelnen von uns gesprochen. Er bat uns sogar beauftragt, unsere Familien zu Hause von ihm zu grüßen. Das werde ich nie vergessen."

Obama hat Ramstein bereits am 29. März wieder verlassen und ist ins Weiße Haus in Washington D.C. zurückgekehrt.

(Wir haben den nur als Einleitung zum nachfolgenden Kommentar gedachten Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Danach drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

In der STARS AND STRIPES (s. <http://www.stripes.com/>) und im KAISERSLAUTERN AMERICAN (s. <http://www.kaiserslauternamerican.com/>), zwei US-Militärzeitungen, die wir regelmäßig lesen, kommt die US Air Base Ramstein zwar relativ häufig vor, ihre zentrale Rolle im völkerrechtswidrigen US-Drohnenkrieg wurde in beiden US-Medien bisher aber noch nicht thematisiert.

US-Präsident Obama hat bei seinem Berlin-Besuch im Juni 2013 sogar dementiert, dass Drohnen-Einsätze gegen Terroristen von Deutschland aus gestartet würden, was übrigens auch niemand behauptet hatte (s. <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2013/ramstein129.html>).

Der in dem übersetzten Artikel erwähnte Zwischenstopp Obamas war für die US-Leser viel wichtiger, als die Welle aufgeregter Kommentare zum Thema "Ramstein und der US-Drohnenkrieg", die nach dem am 03.04.14 ausgestrahlten Panorama-Beitrag (s. <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2014/drohnen177.html>) und dem ergänzenden Bericht in der Süddeutschen Zeitung des gleichen Tages (aufzurufen unter <http://www.sueddeutsche.de/politik/us-militaerflughafen-in-deutschland-ramstein-ist-zentrum-im-us-drohnenkrieg-1.1928810>) durch die bundesdeutschen Mainstream-Medien schwappte.

Regelmäßigen LUFTPOST-Lesern hat die aktuelle Berichterstattung über die zentrale Rolle der Air Base Ramstein wenig Neues geboten, weil sie bereits den nachfolgend verlinkten LUFTPOST-Ausgaben aus dem Jahr 2013 alle wesentlichen Fakten entnehmen konnten:

http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP01613_030213.pdf

http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP06013_080513.pdf

http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP07413_020613.pdf

http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP09413_150713.pdf

Neu und wichtig ist nur, dass mit dem ehemaligen Drohnen-Operator Brandon Bryant jetzt ein zuverlässiger Zeuge zur Verfügung steht, der die Bundesregierung, die immer noch so tut, als wisse sie von nichts, und den Untersuchungsausschuss des Bundestages über die Rolle der US Air Base Ramstein als Schaltzentrale für den weltweiten völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Drohnenkrieg aufklären kann.

KAISERSLAUTERN AMERICAN

News for the Ramstein, Kaiserslautern, Landstuhl & Baumholder military communities in Germany

President Obama visits wounded warriors at Ramstein

April 3, 2014

by Staff Sgt. Sara Keller, 86th Airlift Wing Public Affairs

Air Force One touched down March 29 at Ramstein bringing President Barack Obama, who came to meet with some of America's heroes.

Photo by Senior Airman Damon Kasberg President Barack Obama speaks with Gen. Frank Gorenc (middle), U.S. Air Forces in Europe and Air Forces Africa commander, and Brig. Gen. Patrick X. Mordente, 86th Airlift Wing commander, March 29 on Ramstein.

Photo by Senior Airman Damon Kasberg

President Barack Obama speaks with Gen. Frank Gorenc (middle), U.S. Air Forces in Europe and Air Forces Africa commander, and Brig. Gen. Patrick X. Mordente, 86th Airlift Wing commander, March 29 on Ramstein.

After a week of traveling through Europe and stopping in Riyadh, Saudi Arabia, the president made a short trip to Germany to meet with wounded warriors from the Landstuhl Regional Medical Center here.

"(Meeting the president) was such a surreal experience," said Sgt. 1st Class Shederis Lakin, wounded warrior from the 840th Transportation Battalion, 595th Transportation Brigade. "It's not every day a service member gets to meet the commander in chief. I feel honored to have gotten the opportunity."

As Airmen from the 86th Logistics Readiness Squadron quickly and efficiently loaded 240,000 pounds of fuel in 33 minutes, making it a record for the fastest time to refuel Air Force One, Obama greeted and spoke with Gen. Frank Gorenc, U.S. Air Forces in Europe and Air Forces Africa commander, and Brig. Gen. Patrick X. Mordente, 86th Airlift Wing commander.

"Supporting the president is a no-fail mission," Mordente said. "I am extremely proud of the 86th AW and Team Ramstein for providing outstanding support for the commander in chief and making this mission a success."

Although the visit was a surprise for the wounded warriors, being able to sit down in such an intimate setting with the president was one experience they said they would never forget.

"It meant so much to me that he took time out to visit with just the wounded warriors," Lakin said. "I was expecting to just listen to him speak in a huge room with a hundred people, but he sat down with us and talked to us one-on-one. He even asked us to say hello to our families back home. I'll never forget that."

Obama departed Ramstein March 29 to return home to the White House in Washington, D.C.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern